

Der Rohbau der Johanneskirche steht

Beim Bau des neuen Gemeindezentrums der evangelischen Kirchengemeinde in Marktoberdorf geht es vorwärts. Nun wurde Richtfest gefeiert. Wie es weitergeht.



Der Rohbau des neuen evangelischen Gemeindehauses steht. David Kraus (Zimmerer), Michael Alberstetter (Zimmerer), Pfarrer Klaus Dinkel, Hans Heinle (Kirchenvorstand) und Bernhard Häfele (Zimmerermeister) (von links) beim Richtfest.

Bild: Mona Boos

„Da steckt viel Hirnschmalz drin“, sagte Pfarrer Klaus Dinkel beim Richtfest für das neue Gemeindehaus der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde in Marktoberdorf. Der Bau kommt laut Dinkel gut voran und alles sei bisher reibungslos und unfallfrei gelaufen.

„Wir ringen um die bestmögliche Lösung, die funktioniert und langlebig ist“, sagte Pfarrer Dinkel. Das alte Gemeindezentrum sei einfach zu klein und sei für größere Veranstaltungen nicht geeignet gewesen. Daher soll das neue Gemeindezentrum vor allem eines bieten: viel Platz. „Das Gemeindezentrum wird ein Großraum, der durch mobile Trennwände abgetrennt ist“, sagte Angelika Blüml vom Architekturbüro Noichl & Blümel aus Oberstdorf. „Uns ist es wichtig, dass Innen- und Außenraum miteinander verbunden sind“, sagte Blüml. Deswegen wird der große Saal mit einer Fensterfront Richtung Hof offen sein. Zudem soll der Foyerbereich mit Küche und Theke den Kirchenraum erweitern. Durch diesen offenen Foyerbereich werden die Kirchenbesucher das Gotteshaus in Zukunft betreten. Im neuen Gemeindehaus ist auch ein großer Jugendraum mit einer Galerie geplant, da das alte Jugendheim abgerissen wird. „Unsere Jugendlichen sollen auch ausreichend Platz haben“, sagte Dinkel.

Es läuft wieder planmäßig

Ursprünglich sollte, wie berichtet, schon im Frühjahr 2019 mit dem Bau begonnen werden. „Aber Planungen öffentlicher Träger brauchen eben etwas länger“, sagte der Pfarrer. Doch eine Verzögerung des Baus gibt es laut Dinkel nicht. Am 16. März starteten heuer die Abrissarbeiten des alten Gemeindezentrums planmäßig. Nur die Grundsteinlegung fand coronabedingt etwas verspätet statt. Die Räume sollen im Dezember eingeweiht werden.

Finanziert werde das Bauprojekt vor allem durch Spenden, Kredite und Rücklagen der Gemeinde. Zudem gebe es Zuschüsse von der Evangelischen Landeskirche. Nach aktuellem Stand kostet der Anbau 1,6 Millionen Euro. „Irgendwann wird es eine Endsumme geben, die hoffentlich nicht viel höher ist“, sagt Dinkel schmunzelnd. „Man braucht auch ein bisschen Gottvertrauen bei so einer Geschichte.“

Ein Veranstaltungsraum für alle

Die hohen Kosten für das Projekt werden laut dem Pfarrer sehr kontrovers diskutiert, und er werde oft gefragt, ob das neue Gemeindezentrum denn so groß und so teuer sein müsse. „Wir wollen in Zukunft ein guter Gastgeber sein“, sagt Dinkel. Die Gemeinde beanspruche das Gemeindezentrum nicht für sich, sondern wolle dort Veranstaltungen für alle organisieren, sagt er.

In ihren Reden dankten der Architekt Klaus Noichl, Bauleiter Peter Netzer und Pfarrer Klaus Dinkel allen beteiligten Firmen und ehrenamtlichen Helfern und lobten die gute Zusammenarbeit. Nach dem Aufstellen des Richtbaumes würdigte Zimmerermeister Bernhard Häfele traditionsgemäß mit dem Richtspruch und dem anschließenden Gläserwurf das gelungene Bauwerk.

„Wir sind rundum zufrieden“, sagt Pfarrer Klaus Dinkel.